

Internet: [https://peter-hug.ch/diessbach/41\\_0630](https://peter-hug.ch/diessbach/41_0630)

MainSeite 41.630

DIESSBACH 388 Wörter, 2'871 Zeichen

**Diessbach** (Kt. Bern, Amtsbez. Büren). 460 m. Gem. und Pfarrdorf, an der Strasse Busswil-Schnottwil, 3 km s. Büren, 3 km sö. der Station Dotzigen der Linie Lyss-Solothurn und 4 km ö. der Station Busswil der Linie Bern-Biel. Postbureau, Telephon; Postwagen Busswil-Oberwil. Fruchtbares, mit Glazialschutt ausgekleidetes Thalgelände. Gemeinde, mit Angel und Eichi: 120 Häuser, 776 reform. Ew.; Dorf: 105 Häuser, 660 Ew. Wiesen- und Getreidebau. Ort und Kirche zum erstenmal 1244 erwähnt. Von hier stammt vermutlich das Geschlecht derer von Diessbach (s. den folgenden Art.).

Pfeilspitzen aus Feuerstein;

römische Niederlassung auf dem Maueracker;

Schalenstein im Wald von Bärenried;

Gräber mit Münzen aus der letzten Zeit der Römerherrschaft.

Bemerkenswerte Sammlung von in der Umgegend gefundenen Altertümern.

Ober Diessbach von Westen aus. <sup>^</sup>[Korr.]. **Diessbach** (Ober) (Kt. Bern, Amtsbez. Konolfingen). 614 m. Gem. und Pfarrdorf, im engen, vom Kiesenbach durchflossenen Thal am Fuss der Falkenfluh und des Kurzenberges; an der Strasse Burgdorf-Thun. Station der elektrischen Bahn Burgdorf-Thun. Postbureau, Telegraph, Telephon; Postwagen nach Kiesen (Station der Linie Bern-Thun) und Schwarzenegg. Gemeinde, mit Diessbachgraben, Glasholz und Hauben: 157 Häuser, 1281 reform. Ew.; Dorf: 62 Häuser, 551 Ew. Futterbau.

Käserei. Einzige Stahlfedernfabrik der Schweiz. Backsteinfabrik. Gerberei und Handel mit Häuten. Mühlen, Sekundarschule. Die politischen Gemeinden Ober Diessbach, Aeschlen, Bleiken, Brenzikofen, Freimettigen und Herbligen bilden zusammen eine einzige Kirchgemeinde mit 2868 Ew. Die beiden früher ebenfalls dazu gehörenden Gemeinden Buchholterberg und Ringenberg <sup>^</sup>[Berichtigung: Kurzenberg] 1835, bzw. 1839 davon abgelöst und zu selbständigen Kirchgemeinden erhoben.

Pfarrer in Ober Diessbach war 1735-1750 Samuel Lutz oder Lucius, ein Freund des Grafen von Zinzendorf und der bemerkenswerteste Vertreter des schweizerischen Pietismus des 18. Jahrhunderts. In der Kirche kostbare Glasmalereien aus dem 16. Jahrhundert und in einer reich geschmückten Seitenkapelle des Chors das etwas bizarre Grabmal eines Obersten von Wattenwil (17. Jahrhundert). Das nahe Schloss gleichen Namens, eines der grössten des Kantons Bern, war vom 15. bis 17. Jahrhundert Sitz des hervorragenden bernischen Geschlechts von Diessbach, das hier die niedere Herrschaft ausübte. Ging später an das Geschlecht von Wattenwil über. Hier lebte 1870-1874 der Geschichtschreiber Eduard von Wattenwil, Verfasser der sehr bemerkenswerten *Geschichte der Stadt und Landschaft Bern*. (2 Bde. Schaffhausen und Bern. 1867 und 1872). Das Schloss sehenswert durch seine innere Ausstattung und seine Gartenanlagen. Diessenhof heisst ein neueres, kleineres Schlossgut dieser Gemeinde. 1126: Tiesenbach; 1312: Diezbac.

Ende **DIESSBACH**

Quelle: **Geographisches Lexikon der SCHWEIZ, 1902**; Autorenkollektiv, Verlag von Gebrüder Attinger, Neuenburg, 1902-1910; 1. Band, Seite 617 [Suche = 41.630] im Internet seit 2005; Text geprüft am 23.9.2017; publiziert von Peter Hug; Abruf am 29.5.2020 mit URL:

Weiter: [https://peter-hug.ch/41\\_0631?Typ=PDF](https://peter-hug.ch/41_0631?Typ=PDF)

Ende eLexikon.